Diese Zeitung erscheint täglich. Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr 15 Sgr. halbjährlich.

Inserate werden mit 1 Sgr. per Petitzeile oder deren Raum berechnet, müssen jedoch gleichzeitig mit der Bestellung auf's Blatt inserirt werden.

KÖN. PR. PROVINZ WESTPHALEN.

Westfälischer Merkur.

Nro. 80. Münster, Sonnabend den 3. April **1847.**

Deutschland.

△* Schreiben aus Berlin, 28. März. Vorgestern schloß der hiesige „wissenschaftliche Verein" seine diesjährige Wirksamkeit, welcher jeden Winter im Saale der hiesigen Singakademie einen Cyklus von Vorlesungen über interessante Gegenstände aus den verschiedensten Fächern der Wissenschaft veranstaltet und die Elite der intelligenten und historischen Aristokratie hiesiger Residenz, „der Metropole deutscher Wissenschaft," zu einem eben so glänzenden als durch ausgezeichnete Bildung imponirenden Kreise versammelt. Am gestrigen Tage nun war es der Geh. Med.-Rath Dr. Schmidt, welcher die zwölfte und letzte Vorlesung in Gegenwart Ihrer Königl. Hoh. der Prinzessin von Preußen, so wie Sr. Königl. Hoh. des Prinzen von Preußen hielt, und zwar über einen Gegenstand, der durch seine Neuheit und seine große Bedeutung für das praktische Leben geeignet war, namentlich in unsern Tagen allseitiges lebhaftes Interesse zu erregen, nämlich: über das Institut der barmherzigen Schwestern. Ich sage, der Gegenstand war dem Publikum neu; denn, obgleich wir dieselben bereits seit längerer Zeit in unserer nächsten Nähe haben, ist die eigentliche Stellung, welche sie im Leben einnehmen hier theils nicht gekannt, theils verkannt. Man sah zum großen Theile in den katholischen Schwestern versteckte Agitationen des „Jesuitismus," in den evangelischen offenbare Bestrebungen für den Pietismus, und sprach von der feinen Berechnung beider, welche gerade das Krankenbett für ihre Pläne auserlesen, wo der Mensch so leicht äußern Einflüsterungen sich hinneigt. Wer die verschiedenen Stimmen der Tagespresse hier im nördlichen Deutschland verfolgte, als die hiesigen katholischen Schwestern in das Hospital der Kaiserstraße berufen wurden, und noch täglich die Urtheile der Mitwohner unserer Hauptstadt, gleichviel ob katholisch oder evangelisch, über dieselben vernimmt, der muß bedauern, daß Institute, welche nur allein aus der wahren, zur That gewordenen Humanität hervorgegangen sind, und diese allein thatsächlich da bewiesen, wo der Mensch am meisten der Hülfe bedarf, in dieser ungünstigen Stimmung der öffentlichen Meinung für die Ausbreitung ihrer Wirksamkeit so große Hindernisse finden. Es war daher für die Förderung der guten Sache ein außerordentlicher Dienst, daß ein Mann, der durch seine große Humanität bekannt ist, und bereits vielfache Erfahrungen im eigenen Leben als Arzt an dem Hospital zu Paderborn über das Institut der barmherzigen Schwestern gemacht hatte, hier die Sache weder von confessionellem noch von oppositionellem gegen das eine oder das andere, sondern vielmehr vom ärztlichen, d. h. rein menschlichem Standpunkte beleuchtete. Eine Entschuldigung von Seiten des Redners, daß er in einem „wissenschaftlichen Vereine" über ein nicht wissenschaftliches Thema sprechen würde, bedurfte es sicher nicht; die Wichtigkeit des Gegenstandes als Frage des Tages, das lebhafteste Interesse der Zuhörer, zeigten es deutlich. Die Beleuchtung des Gegenstandes selber, dessen Behandlung für ein so gemischtes Publikum, das nahe an tausend Zuhörer zählte und zur Hälfte aus Damen jedes Alters, zur andern Hälfte aus den Repräsentanten der hiesigen Intelligenz und Meinungsverschiedenheit, in wie der bunte Verein zusammengesetzt war, genug große Schwierigkeit bot, war für Alle gleichmäßig interessant, vielleicht das größte Lob, welches man dem Redner spenden konnte. Auf geistreiche Weise verband derselbe sprudelnden Humor mit bitterem Ernste in wunderbarem Gemisch, bekämpfte durch klare unparteiische Darlegung des Sachverhältnisses die tiefgewurzelten Vorurtheile des Publikums gegen diese Humanitätsanstalten, ohne jedoch manche Schattenseiten derselben, welche nicht selten aus einer zu pedantischen Befolgung der Ordensregeln ohne Berücksichtigung der gegebenen Verhältnisse hervorgehen, zu verschweigen, und riß durch seine Beredsamkeit, welche nur die Begeisterung für eine gute Sache eingeben kann, zu allgemeinem Interesse für den Gegenstand hin. Ich freue mich, Ihnen berichten zu können, daß durch den Vortrag des Hrn. Geh. Rath Schmidt der guten Sache ein wesentlicher Dienst geleistet, daß selbst in den höhern Kreisen hiesiger Residenz manches Vorurtheil gegen dieselbe bereits geschwunden ist, daß Mancher, der durch die Tagespresse bestochen war, eine andere und richtigere Ansicht über das Institut der barmherzigen Schwestern gewonnen, und daß jetzt endlich ein Anstoß gegeben ist, den Nutzen derselben auch bei uns zum Gegenstande der Besprechung zu machen. Da die Ansichten aller Aerzte, welche die barmherzigen Schwestern, katholische sowohl wie evangelische jemals in ihrer Wirksamkeit sahen und Parallelen ziehen konnten zwischen ihnen und dem gewöhnlichen Wärterpersonal, von dem beiläufig gesagt, selbst in den bestorganisirten Krankenhäusern jährlich durchschnittlich 60 Prozent entlassen werden muß, einstimmig für die großen Vorzüge derselben sich einigen, so kann dieselbe der Verbreitung derselben nur förderlich seyn, und wird manche systematische Opposition gegen dieselbe dauernder lähmen. — Der gestrige Vortrag hat die diesjährige Thätigkeit des wissenschaftlichen Vereins auf eine würdige Weise beschlossen, und wird das Interesse für denselben von Neuem anfachen, das bereits durch mehrere Vorträge, welche vermöge der zu detaillirten Besprechung von Gegenständen, die dem Leben zu fern standen, deßhalb nicht allgemeine Anerkennung finden konnten, nach zu lassen begann, welches gewiß im Interesse der Vereinigung der Wissenschaft mit dem Leben, so wie im Interesse der hiesigen Armen nicht zu wünschen wäre, da der Ertrag derselben diesen bestimmt ist und bis jetzt die ansehnliche Summe von 7000 Thlr. eingebracht hat. Den verdienstvollen Schöpfern und Direktoren des Vereins, dem Hrn. Geh. Ober-Reg.-Rath v. Raumer und dem Hrn. Geh. Med.-Rath Dr. Lichtenstein, kann er zugleich ein Wegweiser seyn, in wiefern bei der Wahl der zu besprechenden Gegenstände die praktische Seite für das Leben berücksichtigt werden muß, und daß nur die Verbindung der Wissenschaft mit der praktischen Anwendung auf unsere Verhältnisse eine der Hauptaufgaben des Vereins, nämlich der „Verbindung der Wissenschaft mit dem Leben" erreicht werden kann. Ein streng „wissenschaftlicher Verein" wird bei so heterogenem Bestandtheilen im strengen Sinne des Wortes seiner Aufgabe unserer Ansicht nach nicht genügen können.

× Schreiben aus Berlin, 30. März. In der heutigen Sitzung des hiesigen Königlichen Stadtgerichts wurden wiederum mehrere Urtheile gegen säumige Actionaire der Münster-Hammer Eisenbahn veröffentlicht, — sämmtliche Erkenntnisse lauten zu Gunsten und genau nach dem Antrage der klagenden Direction.

)(Schreiben aus Berlin, 31. März. Bekanntlich sind bereits im vergangenen Jahre,

---

* An den Winter 1847.

Mit Hunger, Tod im Bunde
Schlug manche herbe Wunde
Der Winter, der Tyrann! —

Er war so reich an Leid und Schmerz,
Er leer in manches liebe Herz —
So manche Thräne rann!

Mit starren, trock'nen Augen,
Geklammert an den Glauben
Steht mancher an dem Grab'; —

Das Theu'rste, was ihm zugefällt,
Sein ganzes Glück, — ja feine Welt,
Es sank darin hinab

Des Todes Feind, o Winter! —
Dich schreckt ein mild'gesinnter,
Ein warmer Lebensfreund; —

Komm Frühling fink' mit Lust und Scherz
Der Mutter Erde an das Herz
Und bann' den kalten Feind!

Laß' milde Lüfte schwärmen,
Der Menschenherzen Härmen
Nimm fort wie Winters Eis!

Du läßt auf Gräbern Blumen blüh'n,
Laß' wundem Herzen auch entglüh'n
Ein frisches Lebensreis!

J.

Notiz.

† Osnabrück. Der, durch eben so weit verbreiteten als wohlbegründeten Ruf bekannte Mnemoniker, Hr. Dr. Hermann Kothe, eröffnete auch hier seit einigen Tagen mit dem günstigsten Erfolge die angekündigten Lehrvorträge über Gedächtnißkunst und hatte sich im Verlaufe derselben der beifälligsten Beurtheilungen über die Veranschaulichmachung dieser bewundernswürdigen Wissenschaft zu erfreuen. — Wenngleich die Theilnahme an den Vorlesungen meistens nur von der gelehrten, oder wissenschaftlich ausgebildeten Classe erwartet werden durfte, so hatten sich doch auch viele Hörer aus anderen Ständen, selbst eine Anzahl Damen, dazu eingefunden, und es verdient hervorgehoben zu werden, daß gleich nach abgelegten Probevorträgen, dessen Ertrag der Hr. Dr. Kothe für die Armen bestimmte, mehrere Aufforderungen zu besonderen Vorträgen, namentlich in Schulen, von dem Offizier-Corps, so wie von den Unteroffizieren der Garnison an denselben ergingen. — Nach den Osterfeiertagen gedenkt Hr. Dr. Kothe sich nach Münster zu begeben. Wir halten es für Pflicht, die Aufmerksamkeit der Bewohner unserer Nachbarstadt auf den fleißigen, seine bedeutsame Wissenschaft mit dem größten Eifer immer tiefer erceitenden Forscher und Denker hinzuleiten.

L...

Frankfurter Blättern zufolge wird die berühmte französische Schauspielerin Dem. Rachel, von einer Anzahl Mitglieder des Theâtre français begleitet, vom 16. bis 26. Juni in Frankfurt 3 franz. Vorstellungen, versteht sich zu bedeutend erhöhten Eintrittspreisen, geben. (Auch aus Köln wird das Nämliche gemeldet.)

auf Veranlassung des Königlichen Landes-Oeconomie Collegiums Versuche gemacht worden, Kartoffeln aus Samen zu ziehen, welche mehr oder minder günstige Resultate gewährt haben. Um dem hochwichtigen Gegenstande immer näher zu treten, und immer mehr Erfahrungen zu sammeln, ist der diesseitige Minister-Resident bei den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Hr. v. Gerolt, ersucht worden, echten Kartoffelsamen aus Nordamerika hierher zu senden. Dieser ist hier angelangt und wird gegenwärtig an die landwirthschaftlichen Vereine der Monarchie zu Versuchen vertheilt. Leider ist es dem Minister-Residenten bei der Republik Mexico, Gehrimen Ober-Regierungsrathe Seifert, nicht gelungen, im vergangenen Jahre in Südamerika guten Kartoffelsamen zu erhalten. Derselbe wird jedoch seine Bemühungen in diesem Jahre fortsetzen und es sollen dann mit dem von ihm einzusendenden Samen ebenfalls Versuche gemacht werden. — Wenn ich in einem frühern Berichte darauf aufmerksam gemacht habe, daß in diesem Frühjahre besonders die Feld- und Gartenbesitzer und die kleineren Leute, Mais, rothe Moor-, Stoppelrüben u. s. w. anpflanzen möchten, um der zu befürchtenden Noth bis zur nächsten Ernte möglichst vorzubeugen und dieselbe abzuwehren, so freut es mich heute hinzusetzen zu können, daß, nach amtlichen Ermittelungen, guter und keimfähiger Samen von Mais über das Pfund zu 10 Sgr., von rothen Rüben das Pfund zu 6 Sgr. und von Moorrüben das Pfund zu 7 Sgr. 6 Pf., bei den Kaufleuten Zuckerwerdt und Comp. zu Magdeburg und zu ziemlich gleichen Preisen auch bei der Handlung Booth und Comp. zu Hamburg und bei dem Samenhändler C. Brede in Braunschweig zu haben ist. — Wie ich aus sicherer Quelle erfahre, ist dem Oeconomie-Commissarius Dr. Bisping in Münster in Anerkennung seiner Verdienste, wegen Errichtung und Leitung der einen guten Fortgang habenden Ackerbau-Sonntagsschule daselbst, so wie wegen seiner Bemühungen wegen Verbesserung der Ackerwirthschaft bäuerlicher Grundbesitzer dortiger Gegend, höhern Orts wieder eine Remuneration bewilligt worden. — Wenn nicht bevordere, nicht voraussichtliche Hindernisse eintreten, dürfte der Seidenbau in der Provinz Westfalen bald einen größeren und bedeutenderen Aufschwung gewinnen, indem der Kassencontrolleur und Revisor Herzhoff in Bielefeld, mit Unterstützung des Staats, zum 1. Juni d. J. daselbst eine Provinzial-Muster-Haspel- und Mouliniranstalt eröffnen wird, welcher der jedenfalls wichtige und lohnenswerthe Plan zum Grunde liegt, die Seidenzucht mit der Landwirthschaft in Verbindung zu bringen und die arbeitenden Volksklassen dafür zu gewinnen. Da, wenn der Seidenbau als Hauptgeschäft und im Großen betrieben wird, höchstens durch drei Monate Beschäftigung dabei ist, ein Werkmeister und vier Arbeiter nothwendig sind, diese dabei kein Interesse haben, ob Gewinn erzielt, ob nichts verdient oder mit Schaden gearbeitet wird, ein immerhin mögliches Mißlingen sehr empfindliche Verluste herbeiführen muß und bei einem großen, lediglich auf Seidenbau berechneten Etablissement der zu der Plantage erforderliche Grund und Boden der Landwirthschaft entzogen wird, mit einem Worte, die Seidenzucht für sich im Großen geführt viele Mittel und Ausgaben erfordert, die kaum ein langjähriger durchweg glücklicher Betrieb ersetzen, daher in einer langen Reihe von Jahren von Gewinn nicht die Rede sein kann, ein erhebliches Risiko damit verbunden ist, in Folge dessen ein günstiger Erfolg beim Publikum wohl bezweifelt werden darf, so ist es unbedingt zweckmäßiger, den Seidenbau als Nebengeschäft der Landwirthschaft zu betreiben. Wie bekannt, erfreut sich derselbe hier in der Mark eines sehr guten Fortgangs und die Seidenzüchterinnen der Herren Perin in Stegliß, Kamaleo in Sanssouci und des verstorbenen hochverdienten Regierungsrathes von Türk in Klein-Glienicke bei Potsdam, befinden sich in blühendem Zustande. Es läßt sich daher hoffen, daß auch in der Provinz Westfalen, welche sich wegen des durchschnittenen Terrains und der sehr vielen Einfriedigungen ganz besonders zur Cultur des Maulbeerstrauchs und zu dem kleineren Seidenbaubetriebe Seitens der Landleute eignet, dieser beachtenswerthe und in seinen Folgen sehr wichtige und bedeutungsvolle Culturzweig eine gute und ersprießliche Aufnahme finden wird. Ich behalte mir vor, im fernern Verlaufe auf diesen interessanten Gegenstand zurückzukommen. — Ihre Majestät unsere verehrte Königin, hat durch den Tod Allerhöchstihrer Oberhofmeisterin, der Frau Gräfin von Rede, geborenen von Krusemark, Excellenz, einen sehr empfindlichen Verlust erlitten. Die Verstorbene bekleidete ihren hohen Posten schon seit der Vermählung Ihrer Majestät und hatte sich theils des sondern Vertrauens, der Liebe und Freundschaft derselben in seltenem Grade zu erfreuen. — Am vergangenen Sonntage gegen Mitternacht, hatten wir eine merkwürdige Erscheinung für diese Jahreszeit, nach einigen tauben und unfreundlichen Tagen ein sehr starkes Gewitter, welches sich in heftigen Regengüssen und Schlägen entlastete.

Berlin, 31. März. Nachdem in der Rheinprovinz und in der Provinz Westfalen der Preis des Roggens den Betrag von 4 Thlr. für den Schessel erreicht und zum Theil überschritten hat, Schessel erreicht und zum Theil überschritten hat, ist auf Grund der deshalb unter den Zoll-Vereins-Regierungen bestehenden Vereinbarungen und auf den Antrag der betreffenden Ober-Präsidenten in den genannten beiden Provinzen für Reis die zollfreie Einfuhr bis zu Ende des Monats September dieses Jahres verfügt. (A. Pr. Z.)

Bei dem am 27. März publizirten diesjährigen Armee-Avancement fand eine Ernennung statt, die an sich freilich nicht außerordentlich, wegen der Personen, die sie betraf, ein mehr als gewöhnliches Interesse erhält. Der bisherige Hauptmann Burg, ein Jude, wurde an jenem Tage zum Major befördert. Hr. Burg ist bekanntlich einer der bedeutendsten militairwissenschaftlichen Schriftsteller. Sein neuestes Werk — über Artilleriewissenschaft — ist eben in einer französischen Uebersetzung erschienen; ein eigenthümliches Spiel des Zufalls hatte dem Verfasser das ihm auf Frankreich zugefandte erste Exemplar des übersetzten Werkes an demselben Tage zugeschickt, an welchem er ihr zum Major avancirt wurde.

Halberstadt, 29. März. Ein entsetzliches Unglück hat heute früh die nahe Stadt Wernigerode betroffen. Gegen 1 Uhr brach in einem Bäckerhause durch das Zerplatzen eines neuen Backofens ein Feuer aus, welches, durch den in Folge des kurz zuvor Nachtgefundenen gewehten entstandenen stürmischen Westwind angefacht, mit reißender Schnelligkeit um sich griff und bis um 5 Uhr Nachmittags bereits 244 Gebäude eingeäschert hatte. Man war um diese Zeit, ungeachtet der unablässigen Thätigkeit von 16 Spritzen, des Feuers noch nicht Meister geworden. Bei der überaus schnellen Verbreitung desselben, konnten die Bewohner der von den Flammen ergriffenen Häuser kaum das nackte Leben retten. So viel sich bisher hat ermitteln lassen, sind 7 Kinder und ein Dienstmädchen umgekommen; mehrere Menschen wurden noch vermißt. Auch Pferde und sonstiges Vieh sind verbrannt. An weiteren Mittheilungen fehlt es noch, und müssen wir uns dieselben vorbehalten.

(A. Pr. Z.)

Nach einer Bekanntmachung des Ober-Präsidenten haben Se. Maj. der König Allergnädigst geruht, den Kammerherrn, Grafen von Zech-Burkersroda auf Bündorf, zum Landtags-Marschall für die Provinzialstände der Provinz Sachsen und den Geh. Regierungs-Rath, Erbtruchseß des Herzogthums Magdeburg und Dom-Dechanten zu Naumburg, von Kreyssig auf Peppitz, zu dessen Stellvertreter zu ernennen.

Köln. Es sollen neue Indicien die Veranlassung gegeben haben, welche den Literaten Lasalle der zweiten Zerstückelung, resp. Vernichtung der Oppenheim'schen Criminalakten dringend verdächtig machen. Man erzählt sich darüber Folgendes: Er habe einen Beamten zu veranlassen gewußt, ihm die Papiere in seiner (des Beamten) Wohnung zur Einsicht zu geben, angeblich um darnach die Zeiten in den Stand gesetzt zu werden, die nöthigen Schritte wegen der Oppenheim einbringen zu können. Der Beamte, als er gesehen, daß Lasalle die Papiere vernichte, soll sehr erschrocken gewesen seyn und Anfangs die Absicht gehabt haben, Lasalle gleich verhaften zu lassen, verhaft er auch Lärm gemacht habe, worauf andere Hausbewohner herbeigekommen seyen. Die Bestürzung, selbst in Ungelegenheiten zu kommen, soll ihn jedoch in seinem Verhalten schwankend gemacht haben. So werden wir denn eine zweite Assisen-Sitzung über diese Angelegenheit erleben. Außerdem ist gegen Lasalle und der Gräfin Hatzfeld ein Injurienprozeß — Prozeß in Betreff der von letzterer verfaßten gedruckten Klageschrift anhängig, der deren Vertheidigung sich Lasalle betheiligt haben soll. Die Verhandlung wird am 6. April, wahrscheinlich bei geschlossenen Thüren, vorkommen. (Nach. Z.)

† Schreiben aus Köln, 31. März. Die Geschäfte unserer auf Actien errichteten Kölnischen Dampf-Schleppschifffahrts-Gesellschaft haben sich in den wenigen Jahren ihres Bestehens noch jedes Jahr ansehnlich vermehrt und eben so haben die Einnahmen bedeutend zugenommen. Ueber den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft im vergangenen Jahre, kann ich aus zuverlässigen Actenstücken die nachstehenden Angaben von allgemeinerem Interesse veröffentlichen. Der Schlepp- und Schiffahrtsdienst theilt sich in die Strecken unterhalb Köln, welche die bei weitem wichtigere ist, und oberhalb Köln. Auf der ersteren Strecke wurden zu Berg 1,053,103 Centner transportirt und die Einnahme davon betrug 175,741 Thaler. Da die Thalfahrt häufig nur bequemte Dampfboote und Güterschiffe für die Bergfahrt nach den Niederlanden zu bringen, wobei die Güterschiffe selten ganz, wenigstens aber nur zum Theil oder gar nicht beladen sind, so war die Einnahme für Thalgüter verhältnißmäßig gering, indem sie nur 21,244 Thlr. betrug. Für den Güterstransport auf dieser Strecke wurden 25 eiserne Güterschiffe der Gesellschaft, 2 gemietheten eiserne Schiffe und außerdem auf einzelnen Reisen 25 Segelschiffe verwendet. Auf der Strecke oberhalb Köln wurden 426,150 Centner (Einnahme an Schlepplohn 33,697 Thlr.) zu Berg transportirt; der Transport zu Thal ergab nur 346 Thlr. Einnahme. Die selber lief durch das Schiff „Hoffnung", neben dem aber noch dieses Jahr ein zweites Seeschiff in Dienst trat, beziehene Seeschifffahrt, ergab bei 11,548 Thlr. Einnahme und 9,484 Thlr. Kosten — 2067 Thlr. reinen Ueberschuß — für den Anfang gewiß ein befriedigendes Resultat. Die 4 Schlepp-Schiffe der Gesellschaft haben 180,343, die 28 Güterschiffe 229,8.0 und das Seeschiff 28,1.8 Thlr. gekostet. Die Gesammtausgaben betrugen voriges Jahr 182,674 Thlr. und die reinen Einnahmeüberschüsse 17,141 Thlr. Von den zu Amsterdam, Rotterdam und Dortrecht verladenen Berggütern gingen 839,121 Centner bis Köln, die übrigen blieben in den rheinabwärts gelegenen Orten. Der Hauptartikel des Transports aus Holland, war Getreide mit 22,507,046 Kilogramm; zunächst kamen Kohlsäcke mit 9,902,122 und Kaffee mit 3,749,690 Kilogr. Auf heute sind die Actionäre der Gesellschaft zu einer außerordentlichen Generalversammlung eingerufen, in welcher über einen Antrag auf Erhöhung des Gesellschaftskapitals bis auf die Summe von 150,000 Thalern berathen und Beschluß gefaßt werden soll. Da die Actien der Gesellschaft dahier 17 Procent über pari stehen, so ist an der Genehmigung des Vorschlags nicht zu zweifeln. Das bisherige Actiencapital beträgt 100,000 Thlr. wozu noch ein Anleihecapital von 150,000 Thlr. hinzugekommen ist. Es handelt sich also um Ausgebung neuer Actien für 150,000 Thlr. — Man geht hier mit dem löblichen Plane um, für den mit Eifer klage gegen den Oberst v. Woerkte abgerissenen und überdies in die Kosten verurtheilten Schneidergesellen Beldermann, der völlig mittellos und in Folge der erlittenen schweren Verwundungen für immer arbeitsunfähig geworden ist, eine Subscription zu eröffnen, um ihm wenigstens den nöthigsten Lebensunterhalt zu sichern. Hoffentlich wird das Vorhaben zur Ausführung gelangen und der beabsichtigte Zweck erreicht werden.

Coblenz, 30. März. Die hiesige Zeitung bringt heute den officiellen Bericht über die zweite Sitzung des Gemeinderaths vom 2^ten. März 1847. Die Sitzung wurde eröffnet mit dem Antrage: a) auf Bekanntmachung durch öffentliche Blätter derjenigen Gegenstände, welche dem Gemeinderath zur Berathung vorgelegt werden sollen; b) auf Veröffentlichung der Verhandlungen und Beschlüsse des Gemeinderathes. Den den Antragsteller wurde bevorgehoben, unserer Nachbarstädte seyen durch Veröffentlichung der Gemeinderaths-Verhandlungen mit einem guten Beispiele uns vorangegangen. Eben so wenig wie jene hätten wir Geheimnisse zu verbanten. Der Gemeinderath möge daher wie jene öffentliche Rechenschaft ablegen von seinem Trachten und Wirken. Dadurch allein rechtfertige er das Vertrauen, welches die Bürger bei seiner Berufung in ihn gesetzt hätten. Die Bewahrung dieses Vertrauens sey aber gerade so sehr nothwendig in unserer Start, wo mißliche finanzielle Zustände mehr als alles andere geeignet seyen, einen wenn auch nicht begründeten Verdacht der Gemeindewirthschaft nach sich zu ziehen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und auf den Vorschlag des Vorsitzenden, um die Veröffentlichung der Verhandlungen in den hiesigen Blättern zu veranlassen.

Coblenz, 31. März. Die Fruchtpreise fangen an herunter zu gehen. Ein bekanntes hiesiges Handelshaus hat das Malter Weizen zu 17 Gulden im nahen Nassauischen gekauft, während das nämliche Haus daselbst vor zehn Tagen per Malter nicht weniger als 24 Gulden zahlte.

(Rh.- u. M.-Z.)

Düsseldorf, 30. März. Wie verlautet, soll die Eröffnung der Köln-Mindener Eisenbahn bis Hamm nunmehr am 1. Mai erfolgen. Nach dem bereits festgesetzten Fahrplane sollen täglich 2 Züge bis Hamm, einer bis Duisburg und 5 nach Neuß gehen und in gleicher Weise zurückkehren. Drei abgehen und in gleicher Weise zurückkehren. Die Entfernung von hier bis Hamm wird in 3 Stunden 40 Minuten zurückgelegt und somit können die Reisenden, da in Hamm ein Anschluß der Posen nach Minden und wird, wenn si. hier am 9 am andern Nachmittag in

Karlsruhe, 26. M. einigen Aemtern des Großh gen wegen Verbreitung d 32g. veröffentlichten revolut Vorbereitung" anhängig fe daß das Blatt aus deste der „deutsche Tribun" und nahme Schriften.

Von der Lahn, 28. allgemeinen für eine ausge in mehreren Zeitungen m Proklamation russischen dazu dienen soll, die deutsc die Bahn des Fortschritts zu einem ungeeinen Aufsch macht im Osten und an Prinzip zu bewegen.*) Nä würfing, daß die Pakete Proklamationen, welche Gießens durch die Post dem Postzeichen „Portofrei solchen lächerlichen Proklam gierungen einschüchtern zu doch wohl zu einfältig, al sichen Politik zutrauen di mittheilenswerth bleibt ind zeichen immerhin.)

Stuttgart, 29. M des Schreckens und bang März, der in Folge eine so viele Gemüther wegen Beantwortlichkeits benutzhigt aber steht noch immer so sonst so schlimmen Zeiten nem alten Flecke, und w Reichsdachtage aufsteigt, der Küchen und Kamine. der Qualm einiger Gigan mehr nicht, seit vor ei des Rauchens auf den S den ist.

Kaffel, 29. März. liche Nachricht mittutheile Theil des von der kurhe kantion übertretenen Kor langt ist, so daß man n nes Mangels man so w als auch jetzt schon von e abholzung von Kohn für nisses gesorgt wird, und Tagen mehrere tausend B ratzen an die Beschäftigen

Speyer, 30. März nach Amerika vermehren Es ist eine wahre Völke Gesetz ist, wie Kinder vo Grenze von 70 und tel Wege nach dem fernen rheinischen Dampfboote ir mit Auswanderern.

München, 28. M König hat geruht, den deutschen Private und theilgen Universität, Dr. gierungsrath in Landshut jüngsten Regierungsakt der König den Ministerr Staatsrathe oder wirklich rathe sind, für die Dauer ihr Ministerium Ministerien, zu bewilligen geruht.

Leipzig, 29. März Zeitung entnahm ein Gesetz Staatsanleihe in vie schuld-Cassenscheinen, ne die Ausgabe dieser neuen

Von der Donau chische Regierung hat sich dienst durch die Abführung

*) In der Voraussetzung würdige Aufruf noch werk ist, wahrscheinlic des Auslandes, dessen bereits der Obergerich delberg im dortigen J ter, welche in Betreff chen Kapitalien ihre wie Nachrichten über ter zu sammeln und s dann: Nach Verlauf fer Verabredung w nera aller Stände, di eisten, auszuschreiben dieser Aufforderung B dieser Versammlung, beschließen, welche di der Beyerde getan w

Posten nach Minden und Hannover eingerichtet wird, wenn sie hier am Morgen abfahren, schon am andern Nachmittag in Berlin eintreffen.

(Nh. B.)

Karlsruhe, 26. März. Man sagt, daß bei einigen Aemtern des Großherzogthums Untersuchungen wegen Verbreitung des später in der Kasseler Allg. veröffentlichten revolutionairen Flugblatts „zur Vorberatung“ anhängig seyen. Man hat Spuren, daß das Blatt aus derselben Quelle komme, wie der „deutsche Tribun“ und ähnliche offen revolutionaire Schriften. (K. Z.)

Von der Lahn, 28. März. Man hält es hier allgemein für eine ausgemachte (? Sache, daß die in mehreren Zeitungen mitgetheilte republikanische Proklamation russischen Ursprunges ist und mit dazu dienen soll, die deutschen Regierungen, welche die Bahn des Fortschritts betreten haben, wieder zu einem engern Anschlusse an die ac. bsche Gieß- macht im Osten und an das streng absolutistische Prinzip zu bewegen.*) Namentlich ist es höchst merkwürdig, daß die Pakete mit einzelnen gedruckten Proklamationen, welche an verschiedene Bürger Gießens durch die Post überbracht wurden, mit dem Postsiegel „Lorgau“ versehen waren. (Mit solchen tadelnden Proklamationen die deutschen Regierungen einschüchtern zu wollen, der Gedanke wäre doch wohl zu einfältig, als daß wir ihn der russischen Politik zutrauen dürften. Merkwürdig und mittheilenswerth bleibt indessen das russische Postzeichen immerhin.) (K. Z.)

Stuttgart, 29. März. Der Tag der Angst des Schreckens und banger Besorgnisse, der 28. März, war in Folge einer albernen Prophezeihung so viele Gemüther wegen bevorstehenden gräßlichen Brandunglücks beunruhigte, ist vorüber. Stuttgart aber steht noch immer so wohlbehalten, als es in sonst so schlimmen Zeiten nur seyn kann, auf seinem alten Flecke, und wenn viel Rauch aus dem Neidenbachthale aufsteigt, so ist es nur der Rauch der Küchen und Kamine, in welchen sich allenfalls der Qualm einiger Cigarren und Tabackpfeifen mehr mischt, seit vor einigen Tagen das Verbot des Rauchens auf den Straßen aufgehoben worden ist. (Fr. J.)

Kassel, 29. März. Wir haben die erfreuliche Nachricht mitzutheilen, daß ein ansehnlicher Theil des von der kurhessischen Regierung angekauften überschüssigen Korns in Bremerhaven angelangt ist, so daß man nunmehr der Besorgniß eines Mangels um so weniger Raum geben kann, als auch jetzt schon von der Regierung durch Verabfolgung von Korn für Befriedigung des Bedürfnisses gesorgt wird, und namentlich in den letzten Tagen mehrere tausend Viertel aus Staats-Vorräthen an die Bedürftigen abgegeben worden sind.

Speyer, 30. März. Die Auswanderungen nach Amerika vermehren sich über alle Begriffe. Es ist eine wahre Völkerwanderung, die stattfindet. Eben so, wie Kinder von 14 Jagen, sieht man Greise von 70 und selbst 80 Jahren auf dem Wege nach dem fernen Westen Amerikas. Die rheinischen Dampfboote insbesondere sind überfüllt mit Auswanderern. (Sp. Z.)

München, 28. März. Se. Majestät der König hat geruht, den ordentlichen Professor des deutschen Privat- und des Kirchenrechts an der hiesigen Universität, Dr. Georg Phillips, zum Regierungsrath in Landshut zu ernennen. — Dem jüngsten Regierungsrathe zufolge hat Se. Majestät der König den Ministerresidenten, in so fern sie Staatsräthe sind, für die Dauer der Verweilung der ihnen übertragenen Ministerien, das Prädicat „Excellenz“ zu bewilligen geruht. (K. Z.)

Leipzig, 29. März. Die heutige Leipziger Zeitung enthält ein Gesetz wegen Eröffnung einer Staatsanleihe in vierprocentigen neuen Staatsschuld-Cassenscheinen, nebst einer Bekanntmachung, die Ausgabe dieser neuen Scheine betreffend.

Von der Donau, im März. Die österreichische Regierung hat sich nicht nur ein großes Verdienst durch die Abhülfung der Roboten und Zehnten erworben; sie sorgt auch in wahrhaft väterlicher Weise, indem sie Ackerbauschulen in denjenigen Theilen der Monarchie errichtet, wo der Ackerbau noch Manches zu wünschen übrig läßt, und sehr gut wäre es, wenn dies Beispiel in gar manchen andern deutschen Staaten auch befolgt würde. (Fr. J.)

Wien, 26. März. Der österreichische Gesandte am königl. griechischen Hofe, Frhr. v. Prokesch, wird heute die Rückreise auf seinen Posten antreten. (B. Z.)

Spanien.

Die neuesten Madrider Nachrichten reichen bis zum 26. März. Die Adreß-Debatte ist endlich am 25. zu Ende gekommen und die Deputirtenkammer hat sich nun mit dem Gesetzentwurf, welcher die Minister zur Verantwortung der Steuern ermächtigt. In der Sitzung vom 26 ward dazu ein Amendement angenommen, wonach diese Ermächtigung für den Fall einer Auflösung oder Prorogation der jetzigen Cortes als zurückgenommen zu betrachten ist. Ministerialblätter waren diesem Amendement nicht opponirt, wahrscheinlich in der Absicht einem möglichen folgenden progressistischen Cabinette dadurch Verlegenheiten zu bereiten. — Es war zu Madrid fortwährend die Rede von einer Ministerialkrisis. Der Heraldo selbst dringt auf die Nothwendigkeit, daß den Ministern von Seite der Krone unzweideutige Beweise von Zutrauen würden, um den Schwierigkeiten, welche sie umgeben, die Spitze bieten zu können. — Das nämliche Blatt sagt, die Regierung habe ihren Repräsentanten zu Paris beauftragt, auf gerichtlichem Wege Genugthuung von einem Pariser Blatte, der Patrie, wegen ehrenrührigen Artikel gegen die Königin Isabelle zu erlangen. — Vom General Serrano sprechen die Madrider Blätter nicht weiter; ebensowenig von dem, was aus dem über ihn angeordneten Kriegsgericht geworden ist. — Ein neuer General-Capitain für Madrid ist noch nicht ernannt. Der Tiempo hat sehr ernstliche Angaben über die Vorbereitungen zu einem karlistischen Aufstande in Navarra erhalten, will dieselben aber nicht mittheilen, weil er sie für übertrieben hält.

Niederlande.

Nach den neuesten Nachrichten aus dem Haag, im Handelsblad hatte Se. Maj. der König am 19. v. Mts. nur einige Stunden Fieber, brachte schon einen großen Theil des Tages außer dem Bette zu, und befand sich am 21. anhaltend besser, so daß am 1. April kein weiteres Bülletin ausgegeben werden dürfte.

Frankreich.

Paris, 30. März. Das Journal des Débats enthält heute einen Artikel, worin es behauptet daß alle Angaben hiesiger Blätter über gewisse Ereignisse am Madrider Hofe, lediglich Erfindungen derer seyen, welche der Welt glauben machen wollten, als derrsche der französische Einfluß zu Madrid. Der Artikel schließt damit, daß zu Madrid gar keine Crisis existire, die Königin sey frei, eben so die Cortes; möge jeder ihre Unabhängigkeit so achten, wie Frankreich es thue!? — Die königl. spanische Familie in Frankreich erhält neuen Zuwachs. Die Tochter Don Francisco's, die Infantin Donna Luisa, Gemahlin des Herzogs Sessa, ist mit ihrem Gemahl zu Bayonne eingetroffen, von wo sie bereits hierher abgereist. Sie werden einige Wochen in Frankreich verweilen. — Der Corsaire, so überschien ist die Organe eines hiesigen ziemlich accreditirten Blattes, des Portefeuille diplomatique, welches gestern klar andeutet, daß eine Allianz zwischen Rußland und Frankreich bald den Schlüssel zu der letzten Russisch-Französischen Finanz-Operation bilden werde. — Dagegen gibt die Patrie die abenteuerliche Nachricht, die Uebereinkunft zwischen der Bank von Frankreich und dem russischen Schatze weg n des Rentenankaufes sey noch nicht definitiv abgeschlossen, das ganze Geschäft könne noch rückgängig werden, und zwar wegen eines Passus in der Uebereinkunft, worin es heiße, daß der Kaiser die Renten nur kaufe, um der Bank in ihrer Uebergenheit zu Hülfe zu kommen, während die Bank diese Formel als verletzend betrachte und eine andere Ablassung wünsche und darüber unterhandle (?).

— Der preußische Hofbuchhändler, A. Dunker, ist zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden, wie das Journal des Débats schreibt, als Anerkennung seines Eifers für den franz. Buchhandel, indem er sich zum Grundsatz machte, keinen franz. Nachdruck zu verkaufen, wobei er seinen Privatvortheil außer Augen gesetzt habe. — In der Tabakfabrik zu Marseille führte eine von der Verwaltung eingeführte Fabrikationsweise der Cigarren am 25. März zu einem Auflaufe der dort beschäftigten 400 Weiber, welche sich so ungebärdig aufführten, daß die bewaffnete Macht zur Herstellung der Ruhe einschreiten mußte.

* Schreiben aus Paris, 31. März. Den Neuen spricht man als von einer zuverlässigen Thatsache, von einer Reise, welche der Kaiser Nicolaus in einer nicht zu entfernten Zeit nach Frankreich unternehmen werde. Fürst Polignac, der jetzte Premier-Minister Carls X., ist Montag Nacht zu St. Germain im 65. Jahre gestorben. — Alles es heißt, ist General Serrano aus Madrid entwickt und zu Bayonne angekommen. — Nach Briefen aus London erwartet man die Auflösung des Parlaments im Mai, die allgemeinen Wahlen im Juni und die Eindrufung des neuen Parlaments im September. — Binnen einigen Tagen werden die Minister den Gesetzentwurf über die gehemmen Fonts der Deputirtenkammer vorlegen; wir haben demnach wieder politische Debatten zu erwarten, über deren Ausgang aber wohl kein Zweifel ist — Die heutige Kammersitzung war ohne Interesse; man beschäftigte sich mit dem Gesetzentwurf über die Pensionen, nachdem der Minister den Zolgesetzentwurf vorgelegt hatte. — Ueber Marseille ist die Ueberlandpost aus Bombay vom 2. d eingetroffen, eine der schnellsten Ueberfahrten, die je gemacht wurden. — Renten 78, 55; 116, 50.

Großbrittanien

London, 29. März. In der heutigen Unterhaus-Sitzung lenkte Hr. Peter Borthwick die Aufmerksamkeit des Staatssekretairs für das Aeußere auf die von General Breton den 4. März in Katalonien erlassene Proklamation und verlangt Mittheilung der ganzen seitdem zwischen beiden Gouvernements Statt gehabten Korrespondenz. Er frage den edlen Lord, ob das Gouvernement dem Spanischen Gouvernement Bemerkungen Betreffs dieser drittürftigen Proklamation gemacht habe. Schließlich bitte er den edlen Lord, seine Stimme zu Gunsten der Menschlichkeit zu erheben und das Spanische Volk von seinen Unterdrückern zu erretten. — Lord Palmerston entgegnete, dem Gouvernement sey keine offizielle Kunde über jene Proklamation zugekommen, indem es erst durch ihn davon in Kenntniß gesetzt worden. Das Gouvernement habe keinen Beschluß deßhalb fassen können, er trage aber kein Bedenken zu erklären, daß das Gouvernement nur Abscheu und Ekel alle solche Cirkulare empfinde. Mit diesem blutigen Dokumente bilde das Rundschreiben des Grafen Montemolin einen sehr günstigen Kontrast; übrigens sey Breton nach jenem Ausrufe nicht mehr im Amte geblieben. Das Englische Gouvernement habe keinen andern Rath dem Spanischen Gouvernement zu geben gewußt, als die Menschlichkeit sich zur Richtschnur zu nehmen, nicht aber in Grausamkeiten sich zu ergehen. Solche Thaten bätten aber alle Spanischen Bürgerkriege bisher bezeichnet. Bei aller Billigung der Gesinnungen, welche das Cirkular des Grafen Montemolin enthielte, bedauere er aber, daß es kriegerische Absichten zugleich offenbare, was darauf hinzudeuten scheine, daß Spanien wieder neuen Bürgerkriegen zur Beute werden solle Innigst bedauere er, wenn solche Eventualitäten sich verwirklichen sollten und nach dem von Graf Montemolin bisher eingehaltenen Benehmen sey es klar, daß jeder Versuch, den Bürgerkrieg zu entzünden, ohne dessen Zustimmung geschehen sey. Uebrigens müßten alle, welche Einfluß auf diesen Fürsten hätten, ihn davon abmahnen, eine Bahn einzuschlagen, die zum Resultat haben werde, Spanien von Neuem allen Schrecken eines blutigen Bürgerkrieges zu überliefern. — Lord J. Manners meint, die Ansichten Lord Palmerstons möchten wohl großen Einfluß auf das Benehmen des Spanischen Gouvernements üben. — Sir Lacy Evans macht einige Bemerkungen über den Wunsch der mit ihm kämpfenden Spanischen Offizire, daß die Elliot'sche Uebereinkunft Betreffs der Schonung der beiderseitigen Gefangenen strikt ausgeführt werde. — Lord Palmerston macht noch schließlich die Bemerkung, er würde es als einen großen Mißbrauch der Freiheit des gedetenen Gastfreundschaft betrachten, so doch sie auch stehen möchten, wenn sie Cirkulare oder Proklamationen von England aus erließen, welche Krieg oder doch Mißhelligkeiten zwischen befreundeten Nationen zu erregen geeignet seyen. Das Haus ging sodann in ein Comite über die Irische Armendill über. — Lord John Russell, Lord Palmerston und mehrere andere Mitglieder des Cabinets hielten heute eine Conferenz, beim Marquis von Landsdowne, welcher unpäßlich ist. — Man schreibt aus Dublin vom 27. d.: „Die Getreidepreise gehen auf allen Märkten des Landes weiter zurück und viele mit dem Kornhandel vertraute Personen behaupten, daß wir im Mai, bis wohin täglich mehr Schiffe mit Mehl und Körnern eintreffen müssen, einen Abschlag von 50 pCt. gegen die jetzigen Preise haben werden.“ — Ein zu Liverpool eingelaufenes Paketschiff, die Independence, bringt Nachrichten aus New-York, die bis zum 9. März

*) In der Voraussetzung, daß der verabscheuungswürdige Aufruf höchst wahrscheinlich ein Machwerk sey, wahrscheinlich aus einer dem Interesse der Russischen dienenden Werkstätte, forderte bereits der Obergerichts Advocat Kräuter in Heidelberg im dortigen Journal auf: die Flugblätter, welche in Betreff der Gründung einer deutschen Republik persönlich verbreitet seyn sollen, so wie Nachrichten über die Verbreiter dieser Blätter zu sammeln und sie ihm mitzutheilen. Sodann: Nach Verlauf von acht Tagen eine große Versammlung von Bürgern und Einwohnern aller Stände, die sich für die Sache interessiren, aufzuschreiben, dort von dem Ergebnisse dieser Aufforderung Bericht abzustatten, und in dieser Versammlung die geeigneten Schritte zu beschließen, welche hiernegen öffentlich oder bei der Behörde getan werden sollen.

reichen. Von politischem Interesse ist nichts darunter. Auch in kommerzieller Beziehung war keine bemerkenswerthe Veränderung eingetreten. — Mit der Iberia sind Nachrichten aus Lissabon vom 22., und aus Oporto vom 20. d. eingetroffen. Man ersieht daraus, daß sich in der dortigen Lage der Dinge noch nichts zugetragen habe, was zu einer endlichen Entscheidung führen könnte. — Consols 88⅞ à ⅞; Mexic. 21⅞ à ⅜; span. Rente 22½ à 23; 3 pCt. 34 à 34½; Portug. 33½ à 34½.

Griechenland.

Athen, 14. März. Unsere Kammer ergeht sich noch in gemächlicher Weise auf dem Gebiet des Budgets der Ausgaben des Landes, auf welchem erst die Capitel des Justizministeriums und des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten in der vollen Ausdehnung des ministeriellen Vorschlags genehmigt sind. Auf die in meinem letzten Schreiben erwähnte türkische Note, welche das gute Einverständniß der beiden Staaten wieder um einen unmöglichen Preis — um das Zugeständniß eines nicht begangenen Unrechts und der Abbitte desselben erkauft haben wollte, entgegnete die griechische Regierung nach Verlauf von wenigen Tagen schon, nicht abwartend den bedingten Zeitraum von dreißig Tagen, und sendete die betreffende Note mit der letzten abgegangenen Post nach Konstantinopel. Die athenischen Blätter, welche sich der früheren Noten um die Wette bemächtigten und sie der Oeffentlichkeit übergaben, enmangen bis jetzt der Mittheilung der beiden letzten Documente. Indeß hat sich doch die Idee, welche dem Regierungsschreiben an den Pfortenminister Ali Effendi zum Grunde liegt, in einige Kreise verbreitet, und kann ungefähr folgendermaßen dargestellt werden: „Die griechische Regierung bedauere, auf das wiederholte Ansinnen des osmanischen Ministeriums nicht eingehen zu können, aus denselben Gründen, welche schon das erstemal es unmöglich machten, den von der Pforte gestellten Anforderungen zu entsprechen. Auf dem bis jetzt eingeschlagenen Wege könne man nicht an das gewünschte Ziel gelangen, deswegen schlage die Regierung des Königs von Griechenland der hohen Pforte einen andern Weg vor zur Erreichung des von beiden angestrebten Zweckes. Die griechische Regierung erbiete sich, einen außerordentlichen Gesandten an die Stelle des bisherigen griechischen Geschäftsträgers nach Konstantinopel zu senden, dagegen sollte die hohe Pforte ebenfalls einen Gesandten nach Athen schicken, aber in der Person eines Muselmanns und keines Raja's. Auf dieser Basis würde es dann leicht seyn, eine vollständige Verständigung zu erreichen. Es ist zu verwundern, daß die Rathschläge, welche in dieser Angelegenheit der Pforte von den Diplomaten Pera's ertheilt werden, der Art seyen, daß dieselbe von nun an mehr geneigt seyn wird, von ihrer ungerechten Forderung abzustehen, und daß sie einsehen werde, daß nicht Griechenland die Veranlassung zu den eingetretenen Ereignissen gab, sondern daß die Schuld auf Seite der Pforte selbst sey, die diese Verwickelungen herbeiführte. (A. Z.)

Personal-Chronik.

Münster.

St. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, dem Regierungs-Secretair, Hofrath Ziegler in Münster den Rothen Adler-Orden IV. Klasse zu verleihen. — Der Oberlandesgerichts-Referendarius Heimann ist zum Assessor ernannt worden. — Die Auscultatoren Ariens, Wilh. Dellius und Wümming sind zu Referendarien ernannt.

Bekanntmachungen.

Holz-Verkauf.

(18472) Am Donnerstage den 8. April d. J. Morgens 10 Uhr sollen am Forstdistricte Rotterdruck im Wittler-Holz, Kirchsp. Ameldünen,

10 Eichen zu Bau- und Nutzholz,
30 Klafter Buchen- und Birken-Brennholz und
42 haufen Wellen;

dann an demselben Tage Nachmittags 3 Uhr im Brockhuscher bei Hiltrup

8 Klafter Weichholz und
12 haufen Wellen

meistbietend verkauft werden.

Münster, den 29. März 1847.

Die Studienfonds-Rentei.

(18473) Am Freitage den 9. April c. Vormittags 10 Uhr sollen im Hause des Wirths Lenert in Greven die Nachlaß-Effecten der verstorbenen Wittwe Meningmann, bestehend in ungeschnittener Leinwand, Kleidungsstücken, Betten, Leinenzeug, Koffer und dergleichen, durchs Meistgebot gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, welches Kaufliebhaber hiermit bekannt gemacht wird.

Münster, den 31. März 1847.

Aus gerichtlichem Auftrage: Karsch, Act.

Haus-Verkauf.

(17985 3. b) Das den Erben Wittwe Kerkhoff gehörige, unterm Bogen hieselbst sub „N Cat. 20 belegene, durchaus massive und geräumige Haus, welches sich noch seiner Lage besonders zur Handlung eignet, soll am 14. April Nachmittags 4 Uhr auf meiner Gerichtsstube zum Verkaufe ausgesetzt werden.

Münster, den 25. Februar 1847.

Fuisting.

Pferde-Auction.

(18474 3. b) Am 4. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr soll im diesigen Königlichen Reithause eine Anzahl Reit- und Wagenpferde öffentlich meistbietend verkauft werden, und sind die Verzeichnisse von diesen Pferden, in welchen alle bekannte Fehler aufgeführt werden, im Königlichen Marstalle-Gemmissariate zu erhalten.

Hannover, den 31. März 1847.

Aus dem Königl. Hannoverschen Ober-Hof-Marstalls-Departement.

(18475) Verlegungshalber wünsche ich einen Theil meiner Mobilien, worunter drei Oefen, eine ganz neue Kochmaschine, Wasch- und Kuchengeräth, unter der Hand zu verkaufen.

Jahn,
Post-Secretair.

Holz-Verkauf.

(18476) Am nächsten Donnerstage den 8 April. des Morgens um 10 Uhr anfangend, werde ich in dem zu meinem Colonate gehörigen, unmittelbar an der Chaussee von Dreckteinfurt nach Hamm, nahe bei der Waldeder Barriere belegenen Busche circa

200 Stück zu Schiff- u. Bauholz taugliche Eichen

beim Meistgebote aus freier Hand verkaufen.

Viele derselben eignen sich vorzüglich zu Eisenbahn-Schwellen.

Walbeder, den 1. April 1847.

Colon Tiggemann.

(18288 4. c) Durch Zufall bin ich in Besitz eines Mittels gekommen, welches auf das Bestimmteste das schreckliche Uebel der Epilepsie in einigen Tagen heilt.

Alle diejenigen, welche von diesem großen Uebel befreiet seyn wollen, können sich in frankirten Briefen an Unterzeichneten wenden, welcher das Nöthige mitzutheilen bereit ist.

Laasphe im Kreise Wittgenstein.

J. G. Doering,
Apotheker.

(18477) Alle diejenigen, welche noch an den Nachlaß der verstorbenen Wittwe Assessorin Engelhard Ansprüche zu haben vermeinen, werden aufgefordert, sich binnen 4 Wochen bei mir zu melden.

Werl, den 30. März 1847.

W. Brunswicker,
Auscultator.

(18478) Allen Freunden und Bekannten empfiehlt sich bei der Ankunft von Münster

H. W. Boettner und Frau.



(18479) Sonnabend den 3. beste Schellfische frisch Halle Alten Fischmarkt Stand № 5 links bei

Metzger Christoph Schwarte sen.

(18480) Ein erfahrener Bäcker- und Brauer-Geselle sucht eine Stelle

Näheres in der Exped. d. Bl.



(18481) Frische Schellfische, Backlinge und Sardellen bei

F. A. Bolinc',
Ludgeri-Straße.

(18440 2 c) Zu Anfang April stehen am Markt Arg-Kasich. № 13 ein Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen.

Todes-Anzeige.

(18482) Heute Morgen um zwei Uhr entschlief im 69. Jahre ihres Alters, unsere liebe Mutter,

Wittwe Elisabeth Brüggemann,
geb. Bonsen,

wehrmals während ihrer langwierigen und schmerzlichen Krankheit durch den Empfang der h. Sacramente gestärkt, ruhig und sanft zu einem bessern Leben.

Verwandten, Freunden und Bekannten widmet diese Trauranzeige mit der Bitte, der Seele der Abgeschiedenen in ihren Gebeten eingedenk zu seyn.

F. Brüggemann,
Vicar.

Werne, den 1. April 1847.

Todes-Anzeige.

(18483) Mit tiefbetrübtem Herzen zeigen wir Verwandten, Freunden und Bekannten den am 30. März c. in Folge der Halsbräune erfolgten Tod unseres innigst geliebten Töchterchens Ferdinandine im noch nicht vollendeten fünften Jahre ergebenst an. Innerhalb 7 Jahren betrauern wir in der Dahingeschiedenen das vierte unserer so sehr geliebten Kinder.

Münster, den 1. April 1847.

Ferdinand Freimuth.
Charlotte Freimuth,
geb. Gläsmer.

Todes-Anzeige.

(18484) Am 27. d. M. Abends 8 Uhr entschlief sanft im Herrn, wohl vorbereitet durch die heiligen Sterbe-Sacramente, mein geliebter Gatte, der frühere Apotheker Winand Vaessen, im 69. Jahre seines Alters an einer langwierigen Brustbeklemmungs-Krankheit.

Verwandten und theilnehmenden Bekannten diese Trauranzeige mit wmend. bitte ich, des Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Borken, den 30. März 1847.

Wittwe Vaessen,
geb. Wiedenbrück.

Literarische Anzeigen.

Im Verlage der *Coppenrath*schen Buch- und Kunsthandlung in Münster ist so eben erschienen:

Vergleichende

Uebersicht der Arzneimittel

der sechsten Ausgabe

der

Preussischen Pharmacopoe

mit denen der fünften Ausgabe,

Zum Handgebrauche

praktische Aerzte

von

Friedrich Wilms,

Apotheker in Münster.

Taschenformat. In Umschlag geh. 5 Sgr.

Bei Fr. Regensberg in Münster ist zu haben:

Königl. Preuß. Arznei-Taxe. Pr. 10 Sgr.

Angekommene Fremde

Im König von England (Oberdamm).

Brecht, Regierungs-Rath a. Dülenburg. Vondorff nebst Gemahlin, Consistorial-Rath a. Düsseldorf. Jenkelsen, Buchhändler a. Greifswald. Streinke a. Nordhorn. Zorlen a. Gummersbach. Kleinvelte a. Osterwieck. Hoffmann a. Wiesel, ten Cate a. Gronau, Kaufleute.

Im Münsterschen Hofe (Carl Mücken) Bahnhofs-Restaurateur Belcher.

Se. Durchl. der Prinz Carl zu Solms-Braunfels nebst Gefolge und Dienerschaft, Großh. Hessischer Oberst a. Frankfurt a. M. v. Tauscz, Königl. Preuß. Premier-Lieut. Graf Sierstorff, Königl. Preuß. Gesandtschafts-Secret. d. engl. Gesandtschaft a. Frankfurt a. M. Sir. Reingamm, Advocat a. Frankfurt a. M. Marx, Kaufm. a. Aachen. Krauemann, Fabrikant a. Hamburg.

Bei Renne,

Wirth, Bergbrauer a. Dortmund.

Stand der Course, Geldspezien und Staatspapiere.

Berlin, den 30. März 1847.

			Preuß. Cour. Papier	Geld
Amsterdam	250 Fl.	2 Mt.	139⅛	138⅝
Hamburg	300 Mk.	2 „	149⅝	—
London	1 ℔ St.	3 „	6 20⅞	—
Paris	300 Fr.	2 „	79⅛	—
Wien in 20 Xr.	150 Fl.	2 „	101⅝	101⅛
Augsburg	150 Fl.	2 „	101⅝	—
Leipzig, 14 Thlr.-F.	100 Thlr.	8 Tage	—	99⅛
		2 Mt.	—	99⅝
Frankf. a. M. WD.	100 Fl.	2 „	56 16	56 12
Petersburg	1 SRbl.	3 Wch.	109⅛	109⅛
Gold al marco		Mt.	—	—
Friedrichsd'or			13⅛	13⅛
Rnd. Goldmünzen à 5 Thlr.			12	11⅞
Disconto			4	5
Staatsschuldscheine		3½ %	92⅞	92⅝
Prämienscheine d. Seehandl.			95⅝	—
Berl. Stadt-Obl.		3½ „	94	—
Düssels. Ctb. Eisnd.		5 „	105½	—
do. Prior.-Obl.		4 „	92½	—
Rhein. Eisenb.		5 „	89⅝	89⅜
do. Prior.-Obl.		4 „	92⅜	—

Preise von Getreide ꝛc. auf auswärtigen Märkten.

Mainz, den 30. März.

Waizen pr. Malter	fl.	21. 53 kr.
Korn „ „	fl.	17. 28 kr.
Gerste „ „	fl.	16. 15 kr.
Hafer „ „	fl.	9. 24 kr.
Spelz „ „	fl.	— — kr.
Weißmehl „ „	fl.	19 30 kr.
Roggenm. „ „	fl.	17. 30 kr.
Rubbl pr. Ohm effect.	Thlr.	44
pr. Mai		39⅞
pr. Oct.		42

Druck u. Verlag der Coppenrathschen Buch- u. Kunsth.
Verantwortlicher Redacteur: J. Coppenrath.

Diese Zeitung erscheint täglich, Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

Nro. 81.

Landtags-Ang

Münster, den 3. April.

Bekanntmachung im Betreffe folgende, für die Stadt B bestätigt: a. der Kaufmann J Landtags-Abgeordneten, b. der mann zum Stellvertreter.

Deutschl

* Münster, 2. April

4½ Uhr setzte sich vom Dom zug in Bewegung, welcher die unvergeßlichen Kellermann tete. Selten wohl hat Münst niß gefeiert, welches so allgem Der Sarg, mit den Emblem verziert, wurde getragen von d gesellen, Bruderschaft, deren der Verstorbene war. Ihm Domkapitel, die Lehrer der K Pfarrgeistlichkeit der Stadt, würdigstes Mitglied betrauert zahlreiche Reihe aus allen Stä Geringe, Reiche und Arme angeschlossen, um einem Ma erweisen, der ihnen allen t dessen belehrende, ermahnen alle so oft gehört hatten. bis zum Kirchhofe hatte sich ein dichtgedrängtes Spalier bet, durch welches der Zug f lich fortbewegte. Man sah e sier galt einem Manne, d theuer war. Wie am Wahlt Freude, die überall sich kund Stadt durch ihre Theilnahm nisse es öffentlich ausgespro einem Manne zum Danke eine lange Reihe von Jahre reich in ihr wirkte, mit so u vorzüglich seine Kräfte widm berg ist aus unserer Mitte g die sein Tod verursachte, w derer ausfüllen können. W sorger, als Prediger, als Leh alle Zeugen, und sein plötz uns dieses noch mehr ene wirkte als Seelenführer, A Freund, das wissen alle die hatten, ihm näher zu treten nen Verlust einen doppelte Wie gerne hätten wir alle begrüßt, aber der Herr mitten in der Arbeit hat er den Lohn seiner Treue zu zwischen den Gräbern Fürst terkamps und Stallmakers Frieden!

* Schreiben a März. Den Actionairen d ger Verbindungsbahn hab Nachricht zu überbringen. ten Aeußerungen des Fina aus dem Legate des Hochs unserer Bahn überwiesene alsdann ausgezahlt werden gezeichneten Actiencapitals gen seyn würden. Auf